

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894**

130 (3.11.1894)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 130.

Erstausgabe wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Preis vierteljährlich in Baden 1 M. 2 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 20 Pf.

Samstag den 3. November

Veränderungsgesetz der gewöhnlichen vier-  
wöchentlichen Zeit über einen Monat 9 Pf.  
Anzeige erbeten man 2 Tage zuvor die  
Wählens 10 für Sonntags.

1894.

## B. C. Zur Förderung der Landwirtschaft.

Mit dem 15. Oktober d. J. wurde die Groß- Obstbauschule und die Groß- landwirthschaftliche Winterschule nach dem Gute Augustenberg verlegt. Dieses Gut wurde im Jahre 1891 mit der Genehmigung der Stände vom Ministerium des Innern für die Zwecke der oben genannten Anstalten um den Preis von 85 000 M. erworben. Der Boden ist ein tiefgründiger, guter, sandiger Lehmboden, auf welchem die Obstbäume, Gemüse und Feldfrüchte vorzüglich gedeihen. Um für die Unterrichtszwecke der Anstalt schon mit der Ueberfiedelung das erforderliche Demonstrationsmaterial zu haben, wurde schon im Jahre 1892 mit der Anpflanzung von Obstbäumen — Hochstämme, Zwergbäume für den Sortimentsgarten, Wildlinge für die Veredlung — und gleichzeitig auch mit der Erstellung eines neuen Anstaltsgebäudes begonnen, für welches die Stände 156 000 M. bewilligt hatten. Eine wichtige Frage war die der Wasserversorgung. Die auf dem Gute vorhandene Quelle wurde gefaßt und ein Pumpwerk, ein Reservoir etc. errichtet, von welchem die Stränge nicht allein in alle Wohn- und Wirthschaftsgebäude, sondern auch noch in die Sortiments- und Gemüsegärten gehen. Für diese Anlagen wurden von den Ständen 30 000 M. bewilligt, die Arbeiten im Sommer 1893 in Angriff genommen und noch im Herbst fertiggestellt, so daß die Anstalt heute in allen ihren Theilen ausgiebig mit vorzüglichem Wasser versorgt ist.

Die vorhandenen Wirthschaftsgebäude, sowie die seitherige Pächterswohnung, künftig Dienstwohnung des Obstbaulehrers, erfuhren im Laufe des Sommers, um sie für die Anstaltszwecke brauchbar zu machen, eine gründliche Ausbesserung und theilweise Abänderung, wofür die Stände 20 000 M. bewilligt haben.

Das neue Anstaltsgebäude ist über der nordöstlichen Abdachung nach dem Pfingthal gelegen, von wo man einen herrlichen Ueberblick über die Rheinebene von Heidelberg und Speyer bis in die Gegend von Raßatt und in das Pfingthal genießt. Es enthält in dem nördlichen Theil mit Seitenflügel die Lehr- und Verwaltungsräume, und zwar im ersten Stockwerk: 2 Lehrsäle, 1 Lehrmittelsaal, 1 Lesezimmer, 1 Bücherei,

2 Arbeitszimmer für die Beamten, 1 Speisesaal mit Anrichte und 2 Zimmer für die Haushälterin. Im zweiten Stocke befinden sich: 3 Schlaßsäle für die männlichen Kurstheilnehmer, 1 Bad- und Waschraum, 2 Krankenzimmer, 1 Zimmer für einen Aufseher und von diesen Räumen getrennt 1 Schlaßsaal für die weiblichen Kurstheilnehmer und 1 Dienstbotenzimmer. Im Kellergehoß sind untergebracht die Küche mit Speisekammer, die Waschküche und Bügelkammer, die Obstverwerthungsküche, der Obstkeller und der Lagerkeller für Obst- und Beerenweine und 2 Kohlenlagerräume. Der südliche Theil des Hauptbaues enthält die Wohnungen der beiden Vorstände der Obstbauschule und der landwirthschaftlichen Winterschule.

Die Wirthschaftsgebäude enthalten: 1 Wagenschuppen, 1 Stall für ca. 15 Stück Rindvieh, 1 Scheune mit Tenne, 1 Krankenstall, 1 Werkstätt, 1 Geschirrkammer, 1 Schweinestall mit Sule und in einem Anbau einen für ca. 20 Völker berechneten Bienenstand.

Der Unterricht an der Obstbauschule wird theils in einem ordentlichen Lehrkursus von 4 Monaten (Hauptkurs) erteilt für junge Landwirthe, Baumzüchter und Baumgärtner, theils finden „abgekürzte Unterrichtskurse“ für Personen reiferen Alters, z. B. Obst- und Gartenbaukurse für Frauen und Mädchen, Obstverwerthungskurse für Männer, Wiederholungskurse für ehemalige Obstbauschüler statt. Außerdem sind Kurse im Molkereiwesen und in Bienenzucht für die Folge vorgesehen.

Die Groß- landwirthschaftliche Winterschule auf Augustenberg untersteht wie die Obstbauschule der Oberaufsicht des Ministeriums des Innern, sie verfolgt im Wesentlichen das gleiche Lehrziel, wie es den übrigen Landw. Winterschulen im Großherzogthum Baden vorgesteckt ist; der Lehrplan ist derselbe. Der Unterricht findet in der vorhandenen, sehr gut ausgestatteten Lehrmittelsammlung, sowie in der Gutswirthschaft eine werthvolle Förderung; Wohnung und Verpflegung erhalten die Schüler in der Anstalt gegen eine vom Ministerium des Innern festzusetzende mäßige Vergütung.

Feuilleton.

15)

## In den Fesseln der Schuld.

Kriminalnovelle von G. Sturm.

(Fortsetzung.)

Am andern Tage quälte die leidenschaftliche Liebe zu Carola den Bankdirektor Hilleßen derartig, daß er Nachmittags, als er mit Pohlmann allein in dessen Privatcomptoir in der Bank war, noch einen Versuch machte, um Carola's Vater günstig für seine Werbung zu stimmen. Aber mit diesem neuen Versuche machte Hilleßen eine sehr böse Erfahrung, denn Pohlmann wies ihn jetzt ganz schroff ab und bemerkte noch dazu, daß es eine Annäherung sei, um eine junge Dame zu werden, die bereits verlobt sei und nicht daran denke, ihr Verlöbniß zu lösen. Und als Hilleßen in seiner zähen Art immer noch seine Werbung zu beschönigen suchte, so rief ihm Pohlmann schließlich zornig zu: „Denken Sie doch gefälligst auch daran, daß Sie mir als Schwiegersohn durch den Schein, den Sie dem Kommerzienrath Polenz anstellen mußten, sehr schlecht empfohlen wurden, und daß ich schon aus diesem Grunde auf die Ehre verzichten müßte, Ihre Werbung annehmen zu

können, auch wenn meine Tochter nicht bereits im Stillen verlobt wäre.“

Wie vom Schlage getroffen wich Hilleßen vor dieser Erklärung zurück und er erblickte, aber sich dann plötzlich aufraffend sagte er in züchelndem Tone: „Aber als Mitarbeiter, als Kollege in der Leitung der Bank da ersieh ich Ihnen brauchbar und vertrauenswürdig genug! Wie stimmt das zusammen, verehrter Herr Direktor? Erfordert nicht der Posten, den Sie mir anvertrauten, im Grunde genommen viel mehr Vertrauen, als man sonst im Leben einem Schwiegersohne zu gewähren braucht? Oder wollen Sie mich behandeln, wie es dem berühmten Mohr ergangen ist, der, wenn er seine Schuldigkeit gethan hat, nun gehen soll? Hüten Sie sich, mich auszunutzen und dann aus der Stellung drängen zu wollen! Wir stehen jetzt gemeinsam auf einem durch gefährliche Wogen fahrenden Schiffe und Sie werden entweder mit mir glücklich in den Hafen gelangen oder ohne mich schweren Schiffbruch leiden.“

„Ihrer Erregung verzeihe ich diese seltsamen Worte,“ bemerkte Pohlmann mit großer Selbstbeherrschung. „Bedenken Sie doch, daß die Gelegenheit, um welche wir hier streiten, gar nicht zu den Geschäften der Bank, die allein uns zusammenführten, gehören! Hier bei unsren

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. Nov. Die „Karlsru. Ztg.“ schreibt: Nach Gründung des Deutschen Reichs sind bekanntlich seitens der Großh. Regierung die Badischen Gesandtschaften und Missionen eingezogen worden, die bis dahin an manchen deutschen Höfen (sowie in Paris, Wien, Florenz, etc.) noch bestanden. Obwohl die Bestimmungen der Reichsverfassung eine Fortdauer direkter diplomatischer Beziehungen nicht ausgeschlossen hätten, so glaubte man doch nach Schaffung einer einheitlichen politischen Zentralstelle, der die Leitung der internationalen Beziehungen obliegt, die Partikularmissionen entbehren zu können. Soweit es sich um die diplomatische Vertretung in außerdeutschen Ländern handelt, besteht diese Auffassung auch heute noch unverändert fort. Die Beziehungen zum deutschen Auslande sind durch die Gesandten und Konsuln des Reichs berufsmäßig und vortrefflich gewahrt, und diese Beamten fungiren gleichzeitig den Einzelstaaten gegenüber insofern als deren Organe, als sie von ihnen zur Erledigung spezieller Landesangelegenheiten benutzt werden können, bekanntlich auch mit bestem Erfolge vielfach benutzt werden. Anders liegen die Verhältnisse hinsichtlich der Beziehungen der deutschen Bundesstaaten zu einander. Hier kommt der praktische Geschäftsstandpunkt vor Allem in Betracht. Man darf nicht übersehen, daß gerade durch die Gründung des Reichs die Beziehungen der Bundesstaaten und ihrer Angehörigen zu einander sich nur noch reicher und mannigfacher gestalteten und daß daher das Bedürfnis des mündlichen Gedankenaustauschs und der Verständigung über die verschiedensten Angelegenheiten jetzt in noch höherem Maße hervortreten mußte, als in früheren Zeiten. Auf Grund dieser Erfahrungen wird seitens der Großh. Regierung schon längere Zeit der Gedanke erwogen, wenigstens bei den beiden benachbarten süddeutschen Königreichen, mit welchen uns so viele gemeinsame Interessen verbinden, die regelmäßigen direkten Beziehungen wieder aufzunehmen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat daher, wie wir erfahren, kürzlich beschlossen, einen Badischen Gesandten nach München zu entsenden, der gleichzeitig

Berufsarbeiten verstehen wir uns vollkommen, und ich war schon nahe dabei, Ihnen mein vollstes Vertrauen trotz der mir gewordenen Warnung zu schenken, wenn Sie mich nicht mit einer ganz andern Angelegenheit gequält hätten. Dieselbe ist nun aber hoffentlich zwischen uns für immer abgethan und Sie widmen der Bank auch ferner Ihre ganze Arbeit, ohne den Gedanken zu haben, mein Schwiegersohn werden zu wollen. Es wird dann auch keine Differenz weiter zwischen uns entstehen.“

Hilleßen zog sich verdrücklich in sein Privatcomptoir zurück und suchte durch angespannte Arbeit seinen Schmerz zu überwinden. Aber nicht lange dauerte es, so loderte die Leidenschaft in ihm wieder empor und es rührten sich in ihm böse Anschläge, um vielleicht durch List und Drohungen dennoch sein Ziel zu erreichen. Es gab für Hilleßen nur eine Möglichkeit, um des Direktors Pohlmann Willen zu beugen, und dieselbe bestand darin, in der Leitung und Geschäftsführung der Zentral-Kommerzbank Geheimnisse zu entdecken, welche Pohlmann zu verbergen vielleicht die größte Ursache hatte.

Dieser Gedanke beherrschte bald Hilleßen derartig, daß er schon an den folgenden Tagen die Zeit, wo der Direktor Pohlmann zuweilen

auch in Stuttgart beglaubigt werden soll. Zu diesem Posten ist der Kammerherr Freiherr Ferdinand von Bodman in Freiburg auszuweisen. Wie man vernimmt, wird sich Herr von Bodman noch im Laufe dieses Monats auf seinen neuen Posten nach München begeben und zunächst im Hotel Continental Wohnung nehmen.

Karlsruhe, 31. Okt. Wie für die Reichslande selbst, so kann auch für Baden die Berufung des Fürsten Hermann von Hohenlohe-Langenburg nur willkommen heißen werden. Der Charakter und die politische Vergangenheit des Fürsten verbürgen eine staatsmännische Führung der Geschäfte im Geiste der Versöhnung, sowie eine Steigerung der freundschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarstaaten mit ihren verwandtschaftlich-befreundeten Fürstenthümern.

In Karlsruhe wurde das von dem Architekten Augenstein erbaute und von Historienmaler Karl Becker gemalte Panorama der Schlacht bei Miltitz am Mittwoch Nachmittag in Gegenwart eines eingeladenen Publikums eröffnet. Das Rundbild bringt die Gegend sowohl, als auch die Schlacht selbst mit großer Genauigkeit zur Darstellung und manche der Truppenführer haben Porträtähnlichkeit. Gewiß wird das Panorama, das einen Ehrentag der badischen Truppen darstellt, vom Publikum fleißig besucht werden.

Karlsruhe, 31. Okt. Der in Berlin infolge der Anwendung gewisser Mittel erfolgte Tod eines hiesigen Mädchens (Vadnerin) führte gestern hier zur Verhaftung des hier ansässigen Ladenbesizers unter dem Verdachte der Anstiftung zum Verbrechen am feimenden Leben. Ein Selbstmordversuch im Augenblicke der Verhaftung wurde vereitelt.

Wie dem „Schwäb. Merk.“ mitgeteilt wird, gewährte der evang. Oberkirchenrath dem amtsentsetzten Pfarrer Schwarz von Neckarbinan, der eine große Familie hat, eine Subvention von 1400 Mk., d. h. beiläufig den Betrag der ihm zukommenden Pension.

In wie populärer Weise der Vertreter des Reichstagswahlkreises Donauessingen-Billingen, der Fürst zu Fürstenberg mit seinen Wählern verkehrt, dafür liefert die Zusammenkunft einen schönen Beweis, die derselbe letzten Sonntag in Donauessingen veranstaltet hat. Wir entnehmen darüber dem in Billingen erscheinenden „Schwarzwälder“ Folgendes: Unser Herr Reichstagsabgeordneter, der Fürst zu Fürstenberg, hat eine Anzahl Einladungen ergehen lassen an Personen verschiedener Berufsklassen aus allen Theilen unseres Wahlkreises, um mit denselben in zwangloser Weise gestern Nachmittag in Donauessingen sich zu unterhalten über die Ansichten und Wünsche bezüglich der Hauptfragen, welche voraussichtlich den am 16. November zusammentretenden Reichstag be-

nicht in den Bureaus der Bank anwesend war, dazu benutzte, um in verschiedenen Büchern, Kassen und Depots nach Geheimnissen und Vertuschungen zu suchen.

Mehrere Wochen vergingen, ohne daß es der heimlichen Maulwurfsarbeit Hilleffens gelang, irgend welche nennenswerthen Unregelmäßigkeiten, mit denen er Pohlmann hätte belasten können, zu finden, aber dem scharfen Spürerinn Hilleffens war es schließlich doch gelungen, daß Pohlmann, so schlau er es auch stets anfangen mochte, doch gewisse Manipulationen vornahm, um die Reservesummen der Bank auf die gewünschte Höhe zu bringen, und Hilleffens sagte sich dabei sofort, daß dies nur ein Rechenkunststückchen sei, um einen Fehlbetrag im Vermögen der Bank zu verschleiern. Ebenso war von Hilleffens bemerkt worden, daß Pohlmann über zwei Depotschränke nie die Schlüssel aus der Hand gab, und diese, sonst nicht gerade auffällige Gewohnheit bei dem ersten Beamten einer Bank, erweckte in Verbindung mit der Entdeckung der erwähnten Manipulationen Hilleffens Argwohn derart, daß er dem Geheimnisse noch näher auf die Spur zu kommen bestrebt war, mochte es auch die größte Geduld und Mühe kosten.

Nach drei Wochen hatt: Hilleffens heraus-

schäftigen werden. Den Einladungen ist zahlreich Folge geleistet worden und dauerte die Besprechung etwa 3½ Stunden, während welcher der Fürst sich auf das Eingehendste erkundigte über die Ansichten bezüglich etwaiger gesetzlicher Bestimmungen gegen den sogenannten „Umsturz“, den unlauteren Wettbewerb, Abänderung bezw. Vereinfachung der Unfallversicherung, der Einschränkung der Sonntagsruhe, der Tabakfabrikationssteuerfrage u. s. w. Jeder einzelne Teilnehmer bekam Gelegenheit, sich frei und ungezwungen auszusprechen zu können, wovon auch reichlicher Gebrauch gemacht wurde. Es zeigte sich hierbei, daß auf diese Weise ein viel freierer Meinungs-austausch ermöglicht wird, als wenn verlangt wird, daß der Sprecher eine förmliche Rede halten soll über das, was er gerne vorbringen bringen möchte. Der Besprechung wohnten auch einige Arbeiter der Uhrenbranche aus Furtwangen bei, die sich vom Verlaufe sehr befriedigt aussprachen. Die gewinnende und zwanglose Art, mit welcher der Herr Abgeordnete mit jedem Einzelnen verkehrt und sich über seine Wünsche erkundigt, stach wohlthuend ab von der Art, wie die sogen. „Volks-“ oder „Freiheits-Männer“ den Parlamentarismus anzulegen und zu üben pflegen! Diese sagten uns i. Zt. während ihrer Wahlreden stets: „so will ich es haben“; unser Herr Reichstags-abgeordneter aber fragt: „Wie wollt Ihr es haben?“ Der Fürst glaubt, daß wir einer der arbeitsreichsten und interessantesten Tagungen entgegengehen werden, seit Bestehen des Reiches, worauf schon die eben erfolgten überraschenden Personaländerungen in der Regierung hindeuten.

Freiburg, 30. Okt. Geistlicher Rath Wacker wurde wegen Beleidigung des Ober-amtmanns Dr. Turban von Neuhadt zu 120 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die mitangeklagten Redakteure des „Bad. Beob.“, J. Fiege, und des „Frbg. Boten“, Müller, erhielten je 60 Mark Geldstrafe.

Die badischen Vertreter an dem Frankfurter sozialdemokratischen Parteitag veröffentlichten eine Erklärung, in der sie sagen, daß sie übereingekommen seien, die Zwistigkeiten in der badischen Partei als erledigt zu betrachten. Unterzeichnet ist die Erklärung auch von Dreesbach, Beck und Stegmüller, dagegen fehlt der Name des Dr. Müdt.

Bruchsal, 30. Okt. Einem Insassen des Männerzuchthauses, Namens Gerstoch, ist es heute Nacht gelungen, zu entkommen. Derselbe hat sich mittelst Holenträger, Halstuch zc. aus dem Fenster heruntergelassen und das Weite gesucht.

Neuchen, 30. Okt. Eine sonderbare Geschichte ist einem hiesigen Geschäftsmann passiert. Derselbe versandte mehrere Korbfaschen mit Kirchwasser. Dieser Tage kam nun eine solche Korbfasche retour mit dem Vermerk, es sei pures Brunnenwasser darin. Und wirklich

gefunden, daß Pohlmann in regelmäßigen Zwischenräumen durch den Verkauf von Wechsel-accepten der Bank, die aber nicht richtig gebucht wurden, die Reservesumme um nahezu eine Million Mark vermehrte. Es war also klar, daß diese Summe an dem Vermögensbestande der Bank fehlen mußte.

Hilleffens triumphte wie ein Dämon, der seine finstere Gewalt wachsen sieht, aber noch hielt er die Zeit nicht für gekommen, um mit seiner Entdeckung Pohlmann zu überraschen, der listige Mann wollte, jetzt vom größten Argwohn angefaßt, erst noch mehr gewinnende Geheimnisse entdecken und damit den ersten Direktor der Zentral-Kommerzbank so in die Enge treiben, daß er ihn ganz in seine Hände bekam. Dazu wünschte Hilleffens mit brennendem Verlangen ganz besonders einmal einen Blick in die beiden nur von Pohlmann verwalteten Depotschränke zu thun und eifrig fahndete er darauf, die Schlüssel dazu einmal in seine Hände zu bekommen. Diese Gelegenheit fand sich aber lange nicht, bis eines Vormittags aber Hilleffens unerwartet die Entdeckung machte, daß Pohlmann, während er plötzlich zu einer Unterredung abgerufen wurde, die sämtlichen Schlüssel zu den feuerfesten Schränken in Hilleffens Privat-comptoir liegen ließ.

kam helles Wasser zurück. Wo nun der Umtausch vorgenommen wurde, wird die eingeleitete Untersuchung vielleicht an's Tageslicht bringen.

#### Deutsches Reich.

Potsdam, 31. Okt. Der Kronprinz von Schweden hat gestern Abend 9 Uhr mit seinen beiden Söhnen die Weiterreise nach Stockholm angetreten. Der Kaiser gab dem Gaste das Geleite zum Bahnhofe und verabschiedete sich dort auf's Herzlichste.

Berlin, 31. Okt. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Staatssekretärs Marschall v. Bieberstein zum preussischen Staatsminister und die Ernennung des Professors Mommsen zum Vizekanzler des Ordens Karls mérite für die Wissenschaften. — Im Staatsministerium hat heute Nachmittag 2 Uhr unter dem Voritze des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung stattgefunden.

Die „Nat.-Z.“ schreibt: Anlässlich der Ernennung des Staatssekretärs v. Marschall zum Mitgliede des preuss. Staatsministeriums wird mehrfach bemerkt, daß diesem jetzt ein Bayer, Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, und ein Badenser, v. Marschall, angehören. Selbstverständlich ist auch der Letztere durch Uebertragung eines preussischen Amtes, desjenigen als Staatsminister, Preuze geworden. Fürst Hohenlohe aber hat die preuss. Staatsangehörigkeit schon seit einem halben Jahrhundert durch den Eintritt in den preuss. Verwaltungsdienst erworben, und es ist nicht bekannt, daß er sie aufgegeben hätte, als er später Mitglied der bayr. I. Kammer und bayr. Ministerpräsident wurde. Früher sind u. A. der Reichskanzleramtspräsident v. Hofmann, ein Oesse, und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Bittow, ein Neckensburger, preussische Staatsminister geworden.

\* Die Urtheile der ausländischen Presse über den Kanzlerwechsel in Berlin lauten im Allgemeinen ruhig und besonnen. Uebereinstimmend wird die Wahl des Fürsten Hohenlohe zum Reichskanzler als eine höchst glückliche bezeichnet, auch die Pariser Blätter äußern sich in diesem Sinne, wobei sie von seiner neuen Thätigkeit eine günstige Rückwirkung auf die deutsch-französischen Beziehungen erwarten.

In den Reichslanden sprechen die Zeitungen fast ohne Unterschied ihr Bedauern über den Weggang des Fürsten Hohenlohe aus, wobei sie seinem milden, verjöhlichen und dennoch zielbewußten Regiment Anerkennung zollen. Das „Elssäer Journal“, das Organ der Altelsässer, sagt: „Der Fürst hat alle Herzen gewonnen, auch derer, denen der letzte Krieg tiefe Wunden geschlagen.“ Der Weggang des Herrn v. Köller scheint die entgegengesetzten Gefühle hervorgerufen zu haben. Es heißt über ihn, sein „norddeutsches junkerliches Wesen“, seine oft verletzende Schneidigkeit hätten ihm die Sympathien verschertzt. Bemerkenswerth ist

Flint wie ein Marber und schlau wie ein Fuchs machte sich dieser nun sofort an eine Durchsuchung der beiden Depotschränke und fand statt der Werthpapiere nur einige Bücher und Rechnungsauszüge darin.

Als wenn nichts vorgefallen wäre, brachte Hilleffens die Schlüssel fünf Minuten später seinem Kollegen Pohlmann in's Zimmer und sagte ihm ruhig, daß jener sie in seinem Comptoir hätte liegen lassen.

Drei Tage darauf führte aber Hilleffens seinen juchbaren Schlag gegen den Direktor Pohlmann aus. Er erschien in dessen Privat-comptoir, als die Beamten in den daneben befindlichen Bureaus schon fortgegangen waren, und sagte zu Pohlmann:

„Verehrter Kollege! Sie haben mich, sowie vor allen Dingen die Aktionäre der Bank und wahrscheinlich auch eine Anzahl Gläubiger und Depothaber betrogen. Wollen Sie es eingestehen oder soll ich es Ihnen beweisen?“

Noch suchte der Direktor Pohlmann seine Fassung zu behaupten und frug scheinbar ganz ruhig: „Sind Sie bei Sinnen, Herr Hilleffens, mir eine solche Beschuldigung in's Gesicht zu schleudern?“

(Fortsetzung folgt.)

es, daß das „Glasfer Journal“ die Ernennung des Grafen Caprivi zum Statthalter befürwortet; derselbe besitze alle für den Posten erforderlichen Eigenschaften.

In mehreren Blättern wird berichtet, daß der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Herr v. Schele, auf seiner Expedition gegen die Wahehe unverrichteter Sache habe umkehren müssen, angeblich weil es in Folge der Verwüstung des Landes durch Heuschrecken-Schwärme an Proviant gemangelt habe. An amtlicher Stelle sind, wie aus Berlin geschrieben wird, Meldungen hierüber bis jetzt noch nicht eingetroffen, sondern liegen nur Vermuthungen im dem Sinne der erwähnten Angaben vor.

Bernburg, 1. Nov. Bei der Reichstagsersatzwahl für den Kreis Bernburg-Ballenstedt erhielten Stimmen: Professor Friedberg (nat.-lib.) 10,126, Schulze (Soz.) 9255, Baumbach (freil.) 2135, Sichel (christlich-sozial) 2658. Somit ist Stichwahl zwischen Friedberg und Schulze erforderlich.

Der Diplomat von Danzig, Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach, ist gleich bei seinem ersten Auftreten als Kandidat der freisinnigen Volkspartei im zweiten Anhalter Wahlkreis von einem komischen Mißgeschick betroffen worden. Er hielt in Bernburg eine Rede und suchte gleich am Eingang derselben den Empfang der Danziger Deputation beim Grafen Caprivi nach seiner Art zu fruktifizieren. Nachdem er von der lebenswürdigen Aufnahme der Deputation im Reichskanzlerpalais gesprochen hatte, fügte er im Brustton vollster Ueberzeugung hinzu, daß der Reichskanzler Caprivi entgegen allen gegentheiligen Ausstreunungen und Intriguen fester stehe denn je! In diesem Augenblick wurde auf dem Vorstandstisch das Extrablatt mit der Demission des Reichskanzlers Grafen Caprivi niedergelegt. Tableau!

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ fährt, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, fort, unter den Arbeitern der königlichen Fabriken in Spandau Unzufriedenheit zu erregen und bringt wiederum eine Verunglimpfung der Bestrebungen der Direktion des Feuerwerks-Laboratoriums, die Arbeiter zum Sparen anzuregen. 880 Arbeiter hatten in 4 Monaten 13 000 Mk. zurückgelegt, woraus doch wohl hervorgeht, daß die Löhne der königlichen Fabriken auskömmlich sind. Trotz allen Heizens der Sozialdemokratie, meint der „Reichsanzeiger“, werde bei diesen Arbeitern der Liebe Mühe umsonst sein. Wenn sie klug sind, ja!

Königsberg i. Pr., 31. Okt. Gestern wurden zwei neue Fälle von Cholera bei einem Matrosen und einem Maurer konstatiert. In Labiau wurden vorgestern ebenfalls 2 Cholerafälle festgestellt.

Mainz, 31. Okt. Die Stadtverordneten haben es in namentlicher Abstimmung abgelehnt, einen Platz für das Seine-Denkmal herzugeben.

Nachen, 29. Okt. Hier trug sich ein eigenthümlicher Unglücksfall am Mittwoch zu. Ein Knabe wollte eine Fensterscheibe in die Wohnung seiner Eltern tragen. An der Treppe stolperte er und fiel mit der Scheibe zu Boden. Dabei durchschmitt ihm ein Scherben eine Ader am Hals, sodaß er sich in wenigen Minuten, noch ehe ihm irgendwie Hilfe gebracht werden konnte, verblutete.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30. Okt. Die „Neue Freie Presse“ nennt den deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen Aristokraten, der nicht zu den Reaktionen, einen Katholiken, der nicht zu den Merkmalen, einen Süddeutschen, der nicht zu den Partikularisten zähle. Sie hofft, daß er die nationalen Ueberlieferungen in dem häßlichen Lärm des Klassen- und Interessentkampfes erneuern und als dritter Kanzler vergessen machen werde, was den Sturz des zweiten Kanzlers herbeigeführt habe.

In Brünn fand am Sonntag eine Versammlung der Vertrauensmänner der deutsch-liberalen Partei Mährens statt. Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, welche sich für die Grundzüge der liberalen Partei ausspricht, zur Einigkeit des gesammten Deutschthums in Oesterreich mahnt und von

der Koalitionsregierung die Wahrung des nationalen Besitzthums der Deutschen erwartet.

#### Schweiz.

Zürich, 31. Okt. Ein ergögliches Zweigespräch ist in der Sitzung eines Züricherischen Gerichtes geführt worden. Ein Doktor beider Rechte sollte für seine Partei einen Beweis erbringen. Statt diesen im Einzelnen zu leisten, machte er nur allgemeine Einreden, was den Präsidenten zu einer Bemerkung veranlaßte. „Es ist noch kein Advokat vom Himmel gefallen“, entgegnete der Doktor, worauf aber vom Vorsitzenden ebenso schlagfertig ihm der Bescheid wurde: „Es kam auch noch kein Advokat hinauf.“ — Sprach's und die Verhandlung ging weiter.

#### Frankreich.

\* Die Rede des französischen Kriegsministers General Mercier bei der Enthüllung des Denkmals für den Marschall Bosquet in Pau erregt in Verbindung mit seiner Ansprache auf dem nachfolgenden Banket ein gewisses Aufsehen. Denn einerseits feiern diese Kundgebungen Mercier's die französischen Waffenthaten im Krimkriege, andererseits spielen sie aber ziemlich unverblümt auf die künftige Waffenbrüderschaft zwischen Russen und Franzosen an. Sagte doch der Kriegsminister auf dem erwähnten Banket, nach der Vergangenheit gebe es eine Zukunft, die er wohl nicht näher zu definieren brauche, und auf den Ruhm trinke er. — Wieder einmal ein Beweis, wie selbst an maßgebenden Stellen der französischen Republik immer noch die alten chauvinistischen Revanchehoffnungen genährt werden.

Paris, 30. Okt. Von der berüchtigten „Vernichtungsmaschine“ des Erfinders Turpin wird jetzt Näheres bekannt. Sie ist der Hauptsache nach eine riesige Rakete, welche durch ein Lancirohr abgeschossen, eine drehende Bewegung und damit eine zielmäßige Richtung erhalten soll. Ueber den Häubtern der beschossenen Truppen oder der Festungsbewohner platzt dann das Ungeheuer und speit pünktlich das versprochene Verderben. Solche Raketenbatterien gab es schon früher in verschiedenen Heeren; sie wurden aber wieder abgeschafft, weil sie unpraktisch und erfolglos waren.

#### Schweden.

Jönköping, 31. Okt. Während eines starken Sturmes brach in der in der Nähe der Stadt gelegenen Irrenanstalt Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete; 15 Irrennige verbrannten, 3 konnten gerettet werden.

#### Italien.

Mailand, 31. Okt. In der vergangenen Nacht erfolgte hier in zwei Gebäuden, in denen die Polizeiwache untergebracht ist, eine Explosion. Menschen wurden nicht verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

#### Rußland.

Livadia, 1. Nov., 4 Uhr 10 Min. Kaiser Alexander III. von Rußland ist soeben verschieden.

Czar Alexander III. ist nun ein stiller Mann. Aus der Fülle der Macht und aus den Jahren blühender Manneskraft ist er hinweggenommen worden. Er war am 10. März 1845 als zweiter Sohn des Kaisers Alexander II. geboren. Er stand also im fünfzigsten Lebensjahre. Als sein älterer Bruder Nikolaus am 24./12. April 1865 in Nizza gestorben war, wurde er feierlich zum Thronfolger ernannt. Ein Jahr darauf, am 9. Nov./28. Okt. 1866 vermählte er sich mit der Braut seines verstorbenen Bruders, Maria Feodorowna, Prinzessin Dagmar von Dänemark, Tochter König Christians IX. Dieser Ehe sind fünf Kinder entsprossen: der Großfürst-Thronfolger, nunmehriger Kaiser Nikolaus (geb. 18. Mai 1868), Großfürst Georg (geb. 9. Mai 1869), Großfürstin Xenia (geb. 6. April 1875), Großfürst Michael (geb. 4. Dez. 1878), Großfürstin Olga (geb. 13. Juni 1882). Im russisch-türkischen Kriege (1877) befehligte der Großfürst-Thronfolger Alexander den linken Flügel der russischen Donauarmee; nachdem das russische Heer den Balkan überschritten hatte, kehrte er jedoch nach Petersburg zurück. Nach der Ermordung seines Vaters am 13./1. März 1881 bestieg Alexander III. den russischen Czarenthron. In

Rußland erwartete man von ihm die baldige Einführung liberaler Reformen, die dem Volke namentlich Theilnahme an der Gesetzgebung und die Kontrolle der Finanzverwaltung gewähren sollten. Bei seinem Regierungsantritte soll auch Alexander III. einen von Boris Melikow ausgearbeiteten und von seinem Vater bereits gutgeheißenen Verfassungsentwurf vorgefunden haben, er zog es aber vor, diesen Entwurf nicht zu veröffentlichen, sondern in seinen Kundgebungen vom April und Mai des Jahres 1881 deutlich durchblicken zu lassen, daß er gewillt sei, ein selbstherrliches Regiment im Sinne seines Großvaters Nikolaus zu führen. Wie weit der Einfluß seines Erziehers, des Procurators des heiligen Synod Pobjedonoszew, hier maßgebend war, ist vorläufig noch nicht sicher festzustellen. Jedenfalls war der Einfluß dieses höchsten geistlichen Würdenträgers in Rußland auf die Entschlüsse des Czaren sehr groß. Erst in letzter Zeit scheint er etwas abgenommen zu haben. Seine ersten Regierungshandlungen, namentlich die Entlassung Boris Melikows und die Berufung des Generals Ignatjew zum Minister des Innern entflammten die Wuth der Nihilisten gegen den neuen Kaiser. Um sich vor ihren Mordanschlägen zu schützen, verbrachte der Czar mit seiner Familie die ersten beiden Jahre seiner Regierung, von Polizei und Militär streng bewacht, meist in Zurückgezogenheit auf den Schlössern von Gatschina und Peterhof. Erst am 27./15. Mai 1883 ließ er sich in Moskau in der herkömmlichen Weise krönen. Inzwischen hatte er mit Kaiser Wilhelm I. im September 1881 in Danzig eine Zusammenkunft gehabt, die aber auf die freundlichere Gestaltung der in Folge der Berliner Konferenz von 1878 erkalteten Beziehung zwischen Rußland und Deutschland ohne Einfluß blieb. Erst nachdem der deutschfeindliche Reichskanzler Fürst Gortschakow 1882 in den Ruhestand verlegt, der panslawistische Minister des Innern, Graf Ignatjew, seines Amtes enthoben und Herr v. Giers mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten betraut worden war, trat eine Besserung der Beziehungen des Petersburger Hofes zu den Höfen von Berlin und Wien ein, was in der Dreikaiserzusammenkunft von Skierniewice (15. Sept. 1884) äußerlich zum Ausdruck kam. Aber kurze Zeit darauf brachte die bulgarische Frage eine neue Trübung, die erst in jüngster Zeit einem besseren Einvernehmen gewichen zu sein scheint. Kaiser Alexander III. hat in seinem Sinne für das Wohl Rußlands zu wirken gesucht. Er war ein Nationalruße, der das Interesse seines Landes nach Kräften zu mehren suchte. Und dazu hielt er die Erhaltung des Friedens und die Stärkung der russischen Wehrkraft für unerläßlich. Das Hauptverdienst seiner Regierungsthätigkeit liegt in seiner unerschütterlichen Friedensliebe, wodurch er Europa vor schweren Erschütterungen bewahrt hat.

Petersburg, 31. Okt. Der amtliche „Regierungsbote“ veröffentlicht eine Mittheilung aus Livadia vom Freitag, 26. Oktober, in welcher die Entwicklung der Krankheit des Czaren seit dem Aufenthalte in Spala dargelegt wird. Die beunruhigenden Erscheinungen von Spala schwächten sich zunächst in Livadia ab, sodaß der Czar stehend dem Gottesdienst beiwohnte und ausfuhr. Darauf traten Anzeichen von Schwäche ein, Rückgang der Ghlust und des Schlafes, Abschwächung der Herzthätigkeit, Zunahme des Eiweißgehaltes, sowie Anschwellung der Gliedmaßen. Am 19. Oktober zeigte sich die nöthige Ghlust, am 20. trat der erforderliche Schlaf ein, welcher eine merkliche Stärkung herbeiführte; der Eiweißgehalt nahm ab. Am 20. Oktober traf mit der Königin von Griechenland der Priester Johann von Kronstadt ein, welcher Gebete abhielt. Am 21. Oktober nahm der Czar das Abendmahl, welches ihn sehr beruhigte. Tags darauf betete er mit dem Priester Johann, und Abends traf die Prinzessin Aliz ein. Auf Befehl des Czaren wurde die Prinzessin feierlich mit Ehrenwache und Musik begrüßt. Die Begrüßung des Czaren mit der Prinzessin Aliz, welche er längst ersehnt hatte, erregte trotz der freudigen Stimmung den

Kranken starb. Die Aerzte hatten dies befürchtet; allein die Nacht verlief glücklich. Seitdem ist der Verlauf der Krankheit von Erscheinungen begleitet, welche die Hoffnung aufrechterhalten, allein schwere Besorgnisse nicht beseitigen. Einerseits Vorhandensein des Schlags und der Ghlust, Verstärkung des Pulses, hoffnungsvolle Gemüthsstimmung, welche zu Hoffnungen berechtigt; andererseits anhaltendes Dabem der Beine, welches die freie Bewegung erschwert und die Aerzte beunruhigt. Alle leben in einem Wechsel von Furcht und Hoffnung. Der Czar vernachlässigt trotz der Krankheit nicht die Regierungsgeschäfte. Auf Andringen der Aerzte sind die laufenden Angelegenheiten, sowie die eine Prüfung erfordernden Vorträge dem Großfürsten-Thronfolger Nicolaus übergeben; der Czar entscheidet die wichtigsten derselben und unterzeichnet die Urkunden.

#### Verschiedenes.

— Was jeder Mensch in verschiedenem Alter am meisten liebt, darüber belehrt uns folgende Stufenleiter:

Mit einem Jahr: Seine Amme.  
Mit fünf Jahren: Sein Mütterchen.  
Mit zehn Jahren: Die schulfreien Tage.  
Mit sechzehn Jahren: Die Freiheit.  
Mit zwanzig Jahren: Sein Schatzchen.  
Mit dreißig Jahren: Seine Frau.  
Mit vierzig Jahren: Seine Kinder.  
Mit fünfzig Jahren: Seine Ruhe und  
In jedem Alter: Sich selbst!

Der Rheinischen Margarine-Gesellschaft Cron & Scheffel in Biebrich a. R., die bei der vor sechs Wochen in Stuttgart stattgefundenen Großen Deutschen Ausstellung für Kochkunst, Bäckerei, Conditorei etc. für ihre daselbst ausgestellten Fabrikate mit der höchsten Auszeichnung „Goldene Medaille“ hervorgegangen ist, wurde auch jetzt wieder anlässlich der gegenwärtigen in Frankfurt a. M. stattfindenden Ausstellung für Kochkunst, Volksernährung, Armeeverpflegung etc. außer der höchsten Auszeichnung „Goldene Medaille“ auch noch ein „Ehrenpreis“ zuerkannt. Wir bemerken hierzu, daß der Rheinischen Margarine-Gesellschaft Cron & Scheffel allein vom Preisgerichte der Gruppe II, welcher die Margarine-Produkte allein zur Beurtheilung überwiesen waren, der Ehrenpreis zugestanden wurde. Nicht nur durch ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate hat es die Firma Cron & Scheffel verstanden, Aller Augenmerk auf sich zu lenken, sondern auch ihr großartiges Ausstellungsobjekt, das auch jetzt wieder in Frankfurt, wie auch vor wenigen Wochen in Stuttgart bei der Ausstellung eines

der Schärften war, verdient mit Recht den allgemein gezeigten Beifall. Der Frankfurter General-Anzeiger schreibt in seiner Nummer 254 hierüber folgendes: „Ganz besondere Beachtung verdient die Abtheilung der Rheinischen Margarine-Gesellschaft, deren Direktor, Herr Schmidt, persönlich am Plage ist und sich der besonderen Gunst der Kaiserin Friedrich erfreut, indem die hohe Frau sich von den Erzeugnissen der Gesellschaft Proben hat kommen lassen.“

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 5. November 1894 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Eppmann Simon von Jöhlingen wegen Körperverletzung. 2) Robert Lang von Obergrombach wegen Diebstahls. 3) Adolf Semmler und Gen. von Durlach wegen Körperverletzung. 4) Kurt Reichling von Karlsruhe wegen Schmähung. 5) Franz Damos und 3 Gen. von Durlach wegen Körperverletzung. 6) Johann Volk Wld. von Jöhlingen wegen Beleidigung. 7) Mainrad Sütterle Ehefrau hier wegen Beleidigung.

**Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.**  
Sonntag, 4. Nov. 12. Vorst. außer Ab. Mittel-Preise. Vorspiel zu „Die Meisterfinger von Nürnberg“ von Richard Wagner. — **Hans Sachsens poetische Sendung** von Göthe. — Zum 1. Male: **Die junge Wittfrau Franziska**, eine Komödie mit 6 Personen von Hans Sachs. — Zum 1. Male: **Der Bauer im Fegfeuer**, Fasnachtspiel mit 6 Personen von Hans Sachs. — Aus „Die Meisterfinger von Nürnberg“ von Richard Wagner: „3. Akt, Festwiese“. Anfang 7 Uhr.

## Amfliche Bekanntmachungen.

### Kontrol-Versammlungen.

Bei der Herbst-Kontrol-Versammlung 1894 haben zu erscheinen: Alle Dispositionsurlauber und Reservisten mit Einfluß der Halbinvaliden und Garnisondienstfähigen, sowie der zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften der Jahrgänge 1887—1894 und der zwischen 1. April und 30. September 1882 Eingestellten.

1. Am 5. November 1894, Vormittags 9 Uhr,

im Rathhaus in Wilferdingen:

die Mannschaften der Gemeinden Auerbach, Königsbach, Kleinsteinbach, Langensteinbach, Singen, Söllingen, Stupferich, Untermutschelbach, Wilferdingen und Wöschbach.

2. Am 5. November 1894, Nachmittags 2 Uhr,

in der Turnhalle in Durlach:

die Mannschaften der Stadt Durlach.

3. Am 6. November 1894, Vormittags 9 Uhr,

im Rathhaus in Weingarten:

die Mannschaften der Gemeinden Jöhlingen und Weingarten.

4. Am 6. November 1894, Nachmittags 2 Uhr,

in der Turnhalle in Durlach:

die Mannschaften der Gemeinden Berghausen, Gröningen, Hohenweillersbach, Aue, Grünweillersbach, Palmbach und Wolfartsweiler.

5. Am 7. November 1894, Vormittags 9 Uhr,

im Exerzierhaus in Ertlingen, Eingang vom Holz-

hofe aus:

die Mannschaften der Gemeinde Spielberg.

Unentschuldigtes Fehlen oder Zuspätkommen wird mit Arrest bestraft.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Das Mitnehmen von Schirmen und Stöcken in Reih' und Glied ist verboten.

Karlsruhe im Oktober 1894.

Königliches Bezirks-Kommando.

Nr. 22,012. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden angewiesen, Obiges mehrmals auf ortszübliche, sachgemäße Weise rechtzeitig zur Kenntniß der betheiligten Mannschaften bringen, den in abgelegenen Gehöften wohnenden Kontrolpflichtigen besondere Eröffnung machen zu lassen und daß dies geschehen, alsbald anher anzuzeigen.

Durlach den 23. Oktober 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:

Holzmann.

### Bekanntmachung.

Mit Erlaß Großh. Finanzministeriums vom 12. Oktober d. J. Nr. 7317 sind den folgenden Tabakbau treibenden Orten Tabakverwiegungsstellen bewilligt worden:

Gröningen,	Weingarten*),
Jöhlingen,	Wilferdingen.
Königsbach,	

\*) Der Tabakverwiegungsstelle Weingarten ist die Befugniß ertheilt, Tabak, welcher mit Anspruch auf Vergütung des während des Transports entstehenden Gewichtsverlusts nach Niederlagen versendet werden soll, mit Verbandschein l. abzufertigen.

Bretten den 22. Oktober 1894.

Großh. Oberrechnungsamt:

Konanz.

### Großh. Landwirthschaftl. Winterschule Augustenberg.

Der Unterricht beginnt am Dienstag den 6. November d. J., Morgens 9 Uhr, und dauert bis Ende März l. J. Aufnahmefähig sind junge Leute, die das 15. Lebensjahr zurückgelegt und

die Volksschule mit gutem Erfolg besucht haben. Die Schüler erhalten Unterricht in Landwirthschaft (Viehzucht und Ackerbau), landw. Buchführung, Obstbau, Thierheilkunde, Rechnen, Geometrie, Deutsch, Feldmessen und Zeichnen. Das Schulgeld beträgt 10 Mark. Bedürftige Schüler können Stipendien erhalten. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, auch ist derselbe bereit, jedwede Auskunft zu ertheilen.

#### Der Vorstand:

Landwirthschaftsinspektor Schöffler.

### Ladung.

Nr. 12,583. Der am 11. November 1863 zu Zell a. N. geborene Bierbrauer Johann Baptist Siefert, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Last gelegt wird, daß er als Landwehrmann l. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert sei — Uebertretung des §. 360 Ziff. 3 R.-St.-G. — wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hier selbst auf

Montag, 10. November 1894,

Vormittags 9 Uhr,

vor das Großherzogliche Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der von königl. Bezirkskommando zu Karlsruhe nach §. 472 St.-P.-O. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, 27. Okt. 1894.

Frank,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Der Bedarf an Speisekartoffeln** der Menage-Küche des Bad. Train-Bataillons Nr. 14 ist vom 15. November d. J. ab auf die Dauer eines Jahres zu vergeben. Lieferungsinteressenten wollen ihre Offerten bis zum 6. November d. J. geschlossen der Menage-Kommission genannten Bataillons übersenden mit der Angabe, daß sie sich den in der Menageküche ausliegenden Lieferungsbedingungen unterwerfen.

### Verkauf abgängiger Obstbäume.

Die Stadt Durlach verkauft **Samstag den 3. November**, Nachmittags 2 Uhr, mehrere abgängige Obstbäume. Zusammenkunft am Fischhaus. Durlach, 29. Okt. 1894.  
Der Gemeinderath:  
H. Steinmez.  
Siegrist.

### Kalkstein-Lieferung.

Die Stadt Durlach vergibt im Wege öffentlicher Steigerung

### Samstag den 3. November.

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause die Lieferung und Befuhr von 350 cbm Kalksteinen.

Durlach, 29. Okt. 1894.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez.

Siegrist.

### Zahlungs-Aufforderung.

Um alsbaldige Berichtigung der auf 1. l. M. fälligen, letzten Rate der

#### Umlagen

aus Grund-, Häuser-, Gewerbesteuerkapitalien und Einkommensteueranschlägen, sowie der

#### Wittwenkassenbeiträge

für 1894 wird ersucht.

Durlach, 2. Nov. 1894.

Stadtkasse.

Durlach.

### Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 5. November, Nachmittags 1 Uhr, werde ich im Pfandlokal in der Leopoldstraße Nr. 5 dahier:

9 Sacke Mehl Nr. 1,

3 „ „ „ 3,

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Durlach, 2. Nov. 1894.

Der Vollstreckungsbeamte:

Bleich,

Gerichtsvollzieher.

## Privat-Anzeigen.

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft bei

Eissele,

Karlsruhe, Kreuzstraße 10.

1 Stiege hoch, bei der kleinen Kirche.

### Militär-Handschuhe,

sowie alle andern Sorten Handschuhe werden zum Waschen angenommen bei

Frau Wachtmstr. Meier Wwe., Hauptstraße 42, 2. Stock.

### Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten  
Lammstraße 6, 2. Stock.

## Neuheiten in Weihnachtsarbeiten

werden, um mein bedeutendes Lager zu reduciren, zu den billigsten Preisen abgegeben. **Strick-, Stief- & Häkelwolle** in bekannter Güte.  
**Frau Lina Glassner.**

Atelier im Hause. Eigene Fabrication.

Billigste Bezugsquelle für  
**Damen-Confection,**  
unvergleichbar von keiner Konkurrenz;  
bringe nur gute Waare zum Verkauf.  
**M. Krämer,**  
62 Kaiserstraße 62, zwischen Adler- u. Kreuzstr.,  
schräg gegenüber der kleinen Kirche.  
Ich offerire: **Herbst-Jaquettes,**  
Neuheit der Saison, von 3 A an,  
**Herbst-Regenmäntel,**  
Neuheit der Saison, von 5 A an,  
**Schulterkragen** zu 50 S und höher,  
**Capes und Kragen** in enorm großer Auswahl.  
**M. Krämer,**  
62 Kaiserstraße 62, Karlsruhe.

Herfertigung nach Maß Kostüme aller Art.

## 2000 Meter Läufer

mit kleinen Webfehlern, neu eingetroffen, empfiehlt spottbillig  
**D. Schwarzwälder, Karlsruhe,**  
22 Kaiserstraße 22.

## Rastatter & Heilmann'sche Sparkochherde,

alle Sorten Oefen, Waschkessel, Feuergeräte, verzinnete, emailirte und geschliffene Kochgeschirre, Haushaltungs- & Küchen- geräte, geachtete Brücken-, Tafel- & Schnellwaagen und geachtete Gewichte, eiserne Bettstellen, Schubkarren & Sack- karren, eiserne Plüge & Eggen, Pflumpumpen & Pfluh- vertheiler, Waldsägen, Aerte, Beile, Pfahlhappen, Wör- schel & Scheiden, Säuen, Rärste, Bickel, Spaten, Schaufeln Gabeln u. verkauft 25 % unterm Ladenpreis

Die Konkursverwaltung  
des Kaufmanns **Karl Leukler, Ettlinger Str. 1,**  
am Brunnenhaus.

## Geschäfts-Übergabe & Empfehlung.

[Durlach.] Meiner werthen Kundschaft zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich unterm Heutigen meine

**Spezerei- & Kolonialwaaren-Handlung**  
an Frau **Seehase** übergeben habe. Für das mir geschenkte Wohl- wollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Durlach den 1. November 1894.

**Frau Hellriegel Wtb.**

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, erlaube ich mir, der ver- ehrten Einwohnerschaft Durlachs die Anzeige zu machen, daß ich das von Frau Hellriegel übernommene Geschäft, in Verbindung mit **Militäreffekten**, in unveränderter Weise weiterführen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine Abnehmer durch nur gute Waare und billige Preise zufrieden zu stellen.

Achtungsvoll  
**Frau Seehase.**

Durlach den 1. November 1894.

## Fertige Knaben-Mäntel

à Mark 4, 5, 6, 8 und 10 pr. Stück empfehle in großer Auswahl.  
**Grözingen. Alexander Seeh,**  
Sinaner & Veith Nachfolger.

Nürnberg

## Ochsenmaul-Salat

empfehle von jetzt an fortwährend in bester Qualität  
**Friedrich Seufert.**

Alle Sorten

## Oefen & Kochherde,

Waschkessel, sowie sämtliche Feuerungsgeräte billigt bei  
**Gebrüder Schmidt beim Rathhause.**

**2.50. Herren-Hüte 2.50.**

in allen Farben empfiehlt

**L. Altfelix, Badischer Hof.**

## Waldsägen, Handsägen,

Feilen, Aerte, Beile, Scheiden, Wörstel, Pfahlhauen u.  
empfehle in größter Auswahl billigt.

**Emil A. Schmidt.**

Meine Sprechstunden sind jetzt  
Wochentags 10-12 und 2-4 Uhr,  
Sonntags 10-12 Uhr.

**Dr. med. Schwidop,**

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Rachenkrankheiten,  
**Karlsruhe, Kaiserstr. 118.**

## Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Kleiderstoffe, Untervochstoffe, Schurzzeuge, Peter- und Rockflanelle, Blanddruck, Hemdenflanelle, Hosenzzeuge, Möbelkattun, Barchent, Kölsch, Satin-Augustkapers, Handtücher, Biberbetttücher, farbige Herren- und Frauenhemden, Sports- und Knabenhemden, Unterhosen, Röcke, Unter- jäckchen, Trikottaillen, Schürze, Kragen, Kravatten, Socken, eine Parthie Reste, Sterbkleider und -Kissen für Erwachsene und Kinder, und wird, um rasch zu räumen, zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

**Peter Merkel Wittwe.**

## I. Qual. Buchen- & Tannenscheitholz

liefert stets billigt

**Emil A. Schmidt.**

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn,  
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen). vorzüglichstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35 & 65 Pfg. Alleinige Niederlage für Durlach bei **F. W. Stengel.**

## Konsum-Verein für Durlach und Umgebung.

Vorzügliches bayerisches Bier aus der Großbrauerei zum Storchen in Speyer a/Rh. (Bierdepot Karlsruhe, vertreten durch Louis Oeder, Ruppurrerstraße 88) empfiehlt in ganzen und halben Flaschen  
Der Konsumverein für Durlach und Umgebung.

## Geschäfts-Veränderung & Empfehlung.

[Durlach.] Meiner werthen Kund- schaft und einem lit. Publikum von hier und Umgegend zur gest. Nach- richt, daß ich mein

**Flöppelspiken-Geschäft**  
vom Gartenhaus zur Blume nach der Hauptstraße 1 (Laden), vis-a-vis dem Brunnenhaus, verlegt und demselben alle Kurz- & Wollwaaren beigelegt habe. Es wird mein Be- streben sein, meine werthe Kund- schaft mit nur guter und schöner, aber trotzdem preiswürdiger Waare zu bedienen. Für das mir bisher ge- schenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner- hin zu Theil werden zu lassen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll  
**A. Beck.**

Ein **Schreibpult**, bereits noch neu, sowie eine **Copierpresse** ist zu verkaufen

**Adlerstraße 13.**

## Zu vermieten

ein schönes, gut möblirtes Zimmer an besseren Herrn  
**Herrenstraße 10, 2. Stock.**

## Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.

Ich beehre mich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft die er- gebenste Anzeige zu machen, daß sich mein **Wurst-, Fisch- & Flaschenbier- Geschäft**

**Adlerstrasse Nr. 15**  
befindet.  
Achtungsvoll  
**Julius Schade.**

## Cravatten

und **Hosenträger**, schönste Neu- heiten, soeben eingetroffen, in allen Preislagen billigt.

**D. Schwarzwälder,**  
vorm. Weinheimer,  
Kaiserstraße 22, Karlsruhe.

Das berühmte **Raspulver** für Kühe, Schweine, Pferde u. Kälber, für dessen guten Erfolg garantiert wird, kann jedem Landwirth auf's Wärmste empfohlen werden, zu be- ziehen bei **Franz Steiger** beim Rathhaus in Durlach.

Es wird noch zum Waschen, Bügeln, Ausbessern u. an- genommen und rein und solide billigt ausgeführt von

**Frau Weis,**  
Schloßplatz 3, 2. Stock.

## Gänselebern

werden angekauft und die höchsten Preise bezahlt bei  
 Frau **Ed. Altfelix**,  
 Ettlinger Straße 21.

### Bitte lesen.



Die allein echten **Spilweg-Brust-Bonbons** à 20 Pfg. und 40 Pfg., **Spilweg-Brust-Saft** à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Hill**, (Ede Hauptstätter- und Christophstraße Stuttgart, verlangt werden.

NB. Die allein echten **Milch-Spilweg-Bonbons** und Saft sind nur zu haben bei **W. Stengel**, Durlach.

Ich bitte den Herrn, welcher am Sonntag Abend im Schwan in Wolfartsweier den Schirm mit schwarzem Griff mitnahm, denselben sofort auf dem Kontor dieses Blattes abzugeben, andernfalls ich die Sache zur Anzeige bringe, indem der betreffende Herr genügend bekannt ist.

### Unterkleider,

Normal-Hemden . . . von 80 Pfg.  
 " Jacken . . . " 50 "  
 " Hosen . . . " 75 "  
 Halbflanel-Hemden " 90 "  
 vollkommen groß, Strümpfe, Socken, Handschuhe in großer Auswahl.  
**D. Schwarzwälder**,  
 vorm. Weinheimer, Kaiserstr. 22,  
 Karlsruhe.

## Thee,

feinst Souchong, gestiebt, per Pfd. M 2.—, empfiehlt  
**C. Vollmer Nachfolger.**

## Carl Krane,

Karlsruhe,  
 Kaiserstraße 112.

Sprechzeit

### für Zahnkranke

von 9 bis 6 Uhr.

Anerkannt bestes

### Klaueöl

für Nähmaschinen und Fahrräder von **S. Möbins & Sohn**, Hannover. Zu haben in Flaschen à 60 S bei  
**J. Hauswirth**,  
 Nähmaschinenhandlung.

### Atelier

für künstliche Zähne von **Aug. Geiger**, gegenüber der Kaserne.



Anfertigung ganzer Gebisse und von Theilstrücken; für guten Sitz  
**Garantie**. Zahnziehen (schmerzlos), Plombiren, Reinigen etc.

### Johannisbeeren,

großfrüchtige, rothe, zweijährige starke Pflanzen, hat mehrere Hundert billig abzugeben

**Baral**, Gärtner, Palmbach.

**Zimmer**, zwei schön möblirte, sind zu vermieten  
 Hauptstraße 73.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für fertige

## Herren- und Knabenkleider

von **N. Breitbarth**, im großen Laden der Kaiser- und Lammstraße.

Karlsruhe.

**580** Mehr als **Herbst- und Winterüberzieher** zu 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 bis 48 M.

**600** Mehr als **komplette Anzüge** in den neuesten Dessins zu 14, 15, 16, 17, 18, 20, 22, 25 bis 45 M.

**800** Mehr als **Knaben-Anzüge und Knaben-Mäntel** zu 3, 3½, 4, 5, 6, 6½, 7, 8, 9 bis 18 M.

**800** Mehr als **Stoff-, Puzlin- und Arbeiterhosen** zu 2, 2½, 3, 3½, 4, 5, 6, 7 bis 14 M.

**Hunderte** von **Savelods und Hohenzollernmäntel** zu 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 24, 25 bis 55 M.

## N. Breitbarth,

Karlsruhe,

im großen Laden der Kaiser- und Lammstraße.

## Alle Sorten Oefen, Herde, Kesselöfen,

Kochgeschirre, Feuergeräte empfiehlt in größter Auswahl billigt  
**Emil A. Schmidt.**

## S. & M. Krämer,

Karlsruhe, 211 Kaiserstraße 211,  
 zwischen Wald- & Karlstraße.

### zeigen hiermit den Eingang sämtlicher Neuheiten in Regenschirmen & Jaquettes

für Herbst und Winter an. Wir bemerken, daß es uns durch vortheilhafte Einkäufe gelungen ist, bei großer Auswahl zu den nur denkbar **billigsten Preisen** verkaufen zu können, wie es keine Konkurrenz im Stande ist.

### Gleichzeitig offeriren wir:

**Morgenkleider** in allen Qualitäten von 3 M an,  
**Blousen** " " " 1 " "  
**Costüme** aus reinwollenen Stoffen, elegant gearbeitet, von 12 M an,  
**Unterröcke** mit Bordüre von 1 M an,  
**Plüschjungen** von 50 S an,  
**Mantines, Schürzen, Tricotagen** in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Ferner machen wir auf einen **grossen Gelegenheitskauf in Kleiderstoffen** aufmerksam und lassen wir von dem großen Posten ein kleines Verzeichniß folgen:

**80 Stück halbwollene Kleiderstoffe**, sehr solid, doppelbreit, schöne Muster, 6 Meter nur **M 2.50**,  
**100 Stück Lady**, ein gutes Winterkleid, doppelbreit, schöne Muster, 6 Meter nur **M 3.90**,  
**70 Stück Damentuche**, doppelbreit, schöne Muster, 6 Meter nur **M 3.50**,  
**130 Stück Cheviot**, reinwollen, doppelbreit, vorzügliche Qualität, 6 Meter nur **M 7.50**,  
**400 Stück Hemdenflanelle** in allen Farben, das Meter von 25 S an.

Wir garantiren für alle bei uns gekauften Artikel für solides Tragen, da wir nur gute Qualitäten führen, es bedarf daher Jeder seinen Bedarf bei

## S. & M. Krämer,

Karlsruhe, Kaiserstraße 211, zwischen Wald- u. Karlstr., vis-a-vis dem Friedrichsbad.

NB. Versandt nach Auswärts von 10 M an franko.

Bitte genau auf Firma zu achten.

## Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

[Durlach.] Beehre mich hiernächst, meiner werthen Kundschaft anzuzeigen, daß ich mein Geschäft von der Mittelstraße nach der

**Herrenstraße 28**, vis-a-vis dem Basler Thor, verlegt habe. Gleichzeitig werde ich bestrebt sein, meine werthe Kundschaft auch ferner durch gute und reelle Arbeit bei mäßigen Preisen zu bedienen, und bitte um geneigten Zuspruch.  
 Hochachtungsd

**Karl Busch**,  
 Maler u. Lüncher.

## Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

[Durlach.] Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem den Laden von Herrn Metzgermeister **Löffel**, Hauptstraße 15, vorm. Marquard'scher Laden, übernommen habe zum Verkaufe von

### Mehl- & Landesprodukten.

Durch genaue Branchenkenntniß und vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande, die Waare reell und billig abzugeben. Höflichst Bezug nehmend auf vorstehende Zeilen, bitte ich ein verehrliches Publikum, mir sein Zutrauen schenken zu wollen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, stets nur gute Waaren bei billigsten Preisen zu verabsolgen. Bei Mehrabnahme frei in's Haus geliefert.

Hochachtungsvoll  
**Fritz Lindner**,  
 Hauptstr. 15.

### Weißer Rüben,

6 Viertel, ferner 1 eigener Trog sammt aufgeschraubter Rübenmühle zu verkaufen bei  
**Johann Gramer alt**,  
 Plästerer in Aue.

### Mohn- und Rüböl

in Fässern und Blechtannen, sowie **Delkuchen** zu billigsten Tagespreisen. Jeden Dienstag und Freitag kann für Kunden Delfaat geschlagen werden, hierzu Mohn und Raps stets auf Lager. Schnelle und garantiert höchste Ausbeute durch hydraulischen Kraftbetrieb.

**L. Kühn**,  
 Gut Werrabronn b. Weingarten.

### Feines Pianino

mit Garantie billig zu verkaufen. Adresse im Verlag.



**H.J. Peters & Cie Nachf.**  
 Cöln.  
 \* die ganze Flasche M 1.75,  
 \*\* " " " 2.—,  
 \*\*\* " " " 2.25,  
 \*\*\*\* " " " 2.50,  
 \*\*\*\*\* " " " 3.—

halbe Flaschen kosten 10 S mehr wie die Hälfte einer ganzen. Niederlage bei Herrn

**C. Vollmer Nachfolger.**

### Marinirte Häringe

empfiehlt  
**G. F. Blum.**

# Fertige Winter-Heberzieher

empfehle in allen Größen und modernen Farben à Mt. 15, 18, 20, 25, 30 u. 35 pr. Stück.  
Brötzingen.

**Alexander Seeh,**  
Sinauer & Veith Nachfolger.

Kaiserstrasse  
187.

## C. Berner, Karlsruhe.

Zwischen Herren-  
u. Waldstrasse.

Spezialgeschäft für Damenkleider-Stoffe  
Aparte Neuheiten der Winter-Saison

Damenunterröcke  
in reicher Auswahl.

in allen Preislagen.  
Proben-Versandt nach Auswärts.  
Alle Aufträge franco.

Reise-Plaids  
in allen Grössen.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

# MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Zu haben in Durlach bei Fr. Barié; F. W. Stengel; Max Richard; Philipp Luger.

Herren- und Knaben-Kleider, sowie Schuhwaaren

empfiehlt in größter Auswahl und bester Qualität zu billigen Preisen

**L. Tiefenbacher.**

## Leipheimer & Mende,

Grossherzogliche Hoflieferanten.

86 Kaiserstrasse, Karlsruhe, Kaiserstrasse 86,

empfehlen

**Tuchstoffe**

zu Anzügen, Hosen, Paletots, Havelocks.

**Damenkleiderstoffe,**

Seidenzeuge, schwarz und farbig.

**Confectionsstoffe,**

Jacken, Regen- und Wintermantelstoffe.

**Woll- und Seidenplüsch.**

Vorhandene grosse Parthien **Reste** werden sehr billig abgezogen.

**Zur Saat:**

Braunen Winterweizen  
ohne Branzen,  
rothen Dinkel & Korn.  
Ferner als Speisekartoffeln:  
rothe Hecken,  
" Aurora,  
gelbe Juno,  
" Magnum bonum,  
" Andersen,  
weisse Salatkartoffeln  
empfiehlt in prima Waare  
**Christian Bosler,**  
Mittelsstrasse 9.

**Josef Schaffner,**

Mechaniker in Weingarten,  
übernimmt Reparaturen an allen  
Arten landwirthschaftl. Maschinen  
zu billigen Preisen.

## Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses weltbekannte Establishment übernehme ich zum  
Spinnen, Weben und Bleichen:

**Glachs, Hanf und Abweg.**

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde  
mit 1000 Umgängen 1228 meter Fadenlänge

12 Pfennig. (1000 meter Fadenlänge = 9 Pfennig.)  
Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der  
Garne und Tücher übernimmt theilweise die Fabrik.

Der Agent:

**F. W. Stengel, Durlach.**

## Futterschneidmaschinen,

Rübenmühlen, Schrotmühlen, Dreschmaschinen, Wind-  
mühlen, Blüge, Eggen, Sauchepumpen, Sauchevertheiler etc.  
empfiehlt stets billigt

**Emil A. Schmidt.**

**!!Umsonst!!**

sind alle Bemühungen der Konkurrenz; die  
billigste Bezugsquelle für

**Möbel und Betten**

ist doch nur

81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe,

denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug,  
Selbstfabrikation von Holzwaaren, wenig  
Zwischenhändler setzen mich in die Lage, nur gute  
Möbel bedeutend billiger wie jede Kon-  
kurrenz zu verkaufen. — Versandt ohne  
Emballageberechnung franco Durlach.

**Auszug aus dem Preiscurant:**

vollständige Betten	von	70 an.
Seegras-Matrasen		10 "
Haar-Matrasen		40 "
vollste Giffonnières		29 "
zweithürige Kleiderschränke		25 "
einhürige Kleiderschränke		15 "
vollste Schublade-Schlafmoden		20 "
Garnituren in Plüsch		130 "
Plüsch		80 "
vollst. eichene Zimmereinrichtungen		306 "
vollst. Schlafzimmereinrichtungen		
mit Hochhaarmatrasen		550 "
Spiegelchränke mit Kristallglas		80 "
Qualitäts		15 "
Sophas in allen Stoffen		32 "
vollste Waschkommoden mit Mar-		
morauflage		38 "
Nachtische		6 "
gute Wirtshäute per Duzend		36 "
Stroh- und Holzstühle	von	2.50 an,
Plüschvorlagen, 1/2 breit		16.- "
Spiegel		2.- "
Vorhangleinen		1.- "

Hochfeine Einrichtung stets auf Lager billigt!  
Hotels und Anstalten gewähre ich be-  
größeren Bedarf noch Extra-Rabatt!

**Jul. Weinheimer.**

**Wiese,** 1 Morgen auf  
der oberen Hub,  
ist auf 6 Jahre zu verpachten  
**Lammstraße 25.**

## Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Am kommenden Samstag den 3. November, Abends präzis 9 Uhr beginnend, findet in der Eglau-Halle dahier ein

### Familienabend

statt, wozu wir unsere w. Mitglieder nebst Familienangehörigen zu recht zahlreicher Theilnahme turnerfreundlichst einladen.

Vereinsabzeichen sind anzulegen.  
Der Vorstand.



### Hirsch!

Ein junger Edel-Hirsch wird morgen Samstag auf dem Markte ausgehauen; ferner empfehle frisch geschossene Hasen & Rehe, Hasen-, Reh- & Hirsch-Ragout, per Pfund 50 Pfennig.

Theod. Holdmann,  
Wildprethandlung, Hauptstraße 47.

### Dr. Kahsnitz,

Spezialarzt.

Ohren-, Nasen-, Halsleiden.  
Karlsruhe.

Schloßplatz 3, Ecke der Kronenstraße.

Sprechstunden: 11-12<sup>1/2</sup> Uhr.  
u. 2<sup>1/2</sup>-4 Uhr.  
Sonntags nur 9-10 Uhr.

### Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

[Durlach.] Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich mein Geschäft nach der Amalienstraße 6, 3. Stock, bei Herrn Schreinermeister Haurh, verlegt habe und bitte um ferneren geneigten Zuspruch.

Friedrich Kücherer,  
Schuhmacher.

Dasselbst ist ein gut möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten.



### Zugelaufen

ein junger, schwarzer Mattensänger. Derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Schwabenstraße 4.

Dasselbst sind ca. 3 Wagen Gaisendung zu verkaufen.

Ettlinger Straße 7 ist im 1. Stock eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort zu vermieten. Näheres

Sophienstraße 1.

Gartenarbeiter, ein tüchtiger, solider, findet Beschäftigung bei

C. Lichtenauer, Bahnhofplatz 1.

Jäger's beliebte

Salmiak-Gallseife  
empfehlen

C. Vollmer Nachfolger.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter, Ganauer Butter und frische Italiener Eier bei

Wilhelm Wagner  
am Markt.

Dickrüben, ca. 60 Ztr., verkauft

F. B. Gisinger,

Pflasterweg 4, 3. Stock.

Dasselbst ist ein Bügelofen mit Eisen und Rohr billig zu verkaufen.

Auf allen beschickten Ausstellungen stets nur mit ersten Preisen, darunter Staats-Ehrenpreise, prämiert.

Der

## Rheinischen Margarine-Gesellschaft Cron & Scheffel.

Biebrich a.R.

Wiesbaden,

wurde anlässlich der Ausstellung für Kochkunst, Armeeverpflegung, Volksernährung etc. in Frankfurt a.M. vom Preisgericht II.

allein

ein

— Ehrenpreis —

und ferner die

— Goldene Medaille —

zuerkannt.

Filiale für Süddeutschland:

Fritz Schmidt, Durlach i. B.

Auf allen beschickten Ausstellungen stets nur mit ersten Preisen, darunter Staats-Ehrenpreise, prämiert.

### Amalienbad.

Sonntag den 4. November:

Abendplatte:

Kalbsragout à la provençale.

### Geschäfts-Übergabe & Empfehlung.

[Durlach.] Meinen werthen Freunden und Gönnern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich unterm Heutigen meine



Wirthschaft zum „Deutschen Hof“

an meine Tochter Rudolf Adam Wwe. übergeben habe. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch auf meine Tochter übertragen zu wollen.  
Durlach den 3. November 1894.

Friedrich Kleiber Wwe.

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube ich mir, der verehrten Einwohnererschaft Durlachs und der Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen die Wirthschaft meiner Mutter übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reine Weine und gute Speisen meine werthen Freunde und Gönner zu bedienen.  
Hochachtungsvoll zeichnet

Rudolf Adam Wwe.

Durlach den 3. November 1894.

### Gelegenheitskauf.

In großer Auswahl empfehle:

Vorhänge am Stück, weiß, creme und farbig, pr. Meter von 5 S an,  
Vorhänge abgepaßt, weiß und creme, pr. Paar von M. 1.90 an,  
farbig pr. Paar von M. 5.— an,

Bett- & Sophavorlagen pr. Stück von 50 S an,  
Tisch- & Kommoddecken pr. Stück von M. 1.— an,  
Läuferstoffe mit kleinen Webfehlern, Parthiewaare, pr. Met. von 15 S an,  
Linoleum pr. Meter von 90 S an.

D. Schwarzwälder, Karlsruhe,

22 Kaiserstraße 22.

### Linoleum-Fussboden-Glanzack

in diversen Farben, anerkannt vorzügliches Fabrikat, zum Preise von 50 S für 1 Pfund, bei 10 Pfd. 46 S, ferner sämtliche Erd- & Mineralfarben, trocken und in Öl abgerieben, Parquetbodenwische, gelb und weiß, Stahlspähne, Terpentin, Wachs, Leinölfirnis, Möbellack, Blattgold, sämtliche Bronzen, Beizen, sowie sämtliche dem freien Verkehr überlassenen Apotheker-Waaren empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

C. Vollmer Nachfolger.

### Bekanntmachung.

Durch die Fertigstellung meines Dampftrockenapparats, dessen Benützung Jedermann empfehle, bin in der Lage, in wenigen Stunden große Massenquantitäten Wäschestücke jeder Art, selbst bei denkbar schlechtester Witterung, gegen geringe Vergütung trocknen zu können.

F. Kollum.

### Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

### Ochsenmaulsalat

empfiehlt

G. J. Blum.

Stehengeblieben ist am Samstag in einer hiesigen Wirthschaft ein halbseidener Schirm (Griff Windhund) und eine Cigarrenspitze. Abzugeben gegen gute Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Sehr schöne weiße Hoftauben werden verkauft

Ettlinger Straße 4.

Gemischtes Scheitholz, Brennholz, wird zu kaufen gesucht  
Lammstraße 34.

Krautstange, eine größere, gut erhalten, ist billig zu verkaufen

Lammstraße 35.

Ein unmöblirtes Zimmer wird sofort zu mieten gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten

Mühlstraße 9.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 4. November 1894.

Reformationsfest.  
1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Detan Bechtel.  
(Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins)  
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Stadtpfarrer Specht.  
Kirchenkollekte für die evang. Glaubensgenossen in kathol. Gegenden.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Stadtpfarrer Schulz.

Friedens-Kapelle.

Sonntag den 4. November 1894.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Prediger Frommann. Abends 8 Uhr: Jünglings- und Männerverein. Abends 8 Uhr: Predigt: Herr Prediger Frommann. Donnerstag Abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

28. Okt.: Friedrich Ludwig, Bat. Ludwig Friedrich Bachmann, Wagner.  
30. " Karoline Luise Katharine, Bat. Wilhelm Köffel, Schreiner.  
31. " Frieda Lina, Bat. Wilhelm Watz, Schlosser.

Geschiedlich:

1. Nov.: Hermann Friderich, Generalstaatskassenbuchhalter, und Emma Karoline Schenkel, Beide von hier.  
1. " Rudolf Karl Christian Meier von hier, Zimmermann, und Margaretha Kochenburger von Mannheim.

Redaktion Druck und Verlag von W. Tapp, Durlach.